

## JAHRESBERICHT 2017



### Das Wichtigste in Kürze

#### **Bau von 67 Gewächshäusern im Jahr 2017 – schon 133 Einheiten in nur vier Jahren!**

Im Jahr 2017 haben wir in vier verschiedenen Indio-Siedlungen 67 Familien-Gewächshäuser gebaut. Seit wir vor knapp vier Jahren mit unserem Gewächshaus-Bauprojekt begonnen haben, konnten schon 133 Familien – aus zehn verschiedenen Siedlungen – ein eigenes Gewächshaus erhalten. Dadurch sind diese Familien nicht mehr nur vom Kartoffelanbau abhängig, sondern können sich dank des Anbaus von diversen Gemüsesorten im Gewächshaus jetzt ausgewogener und gesünder ernähren.

#### **Unsere indigene Theaterschule ist weiterhin aktuell, aber wir suchen neue Sponsoren**

Unsere vor zwei Jahren gegründete Theaterschule hatte im Jahr 2017 diverse kleine Aufführungen in den Aussenbezirken der Stadt Cusco. Dabei ging es um ein Theaterspiel, mit dem man das Publikum auf die prekären Wasser- und Hygieneprobleme der Armenviertel aufmerksam machen will. Eine Weiterführung des Theaters im Jahr 2018 werden wir allerdings nur in Betracht ziehen können, wenn wir andere Grosssponsoren finden, die zusammen mit uns dieses Projekt tragen möchten.

#### **Neues Projekt für 2018 – Bau von Meerschweinchenschuppen für die Zucht**

Die Bewohner eines abgelegenen Indianerdorfes auf 4100 MüM haben uns im Jahr 2017 gebeten, sie bei der Zucht von Meerschweinchen zu unterstützen. Nach gründlicher Abklärung durch unseren Projektleiter Angel Callañaupa haben wir uns entschlossen, dieses nachhaltige Hilfsprojekt im Jahr 2018 zu realisieren.

## Bau von Gewächshäusern

Das Jahr 2017 war unser erfolgreichstes Jahr, was die Anzahl von neu erstellten Gewächshäusern betrifft: 67 Einheiten in nur zwölf Monaten – ein neuer Rekord! Seit Beginn unserer Tätigkeit in Peru vor knapp vier Jahren konnten wir per Stichtag 31.12.2017 insgesamt 133 Gewächshäuser in zehn verschiedenen Siedlungen bauen. Alle Siedlungen befinden sich in abgelegenen Gegenden im Departement von Cusco auf Höhen zwischen 3800 und 4250 MüM.

Die folgende Tabelle zeigt die Details der Siedlungen, in denen wir zurzeit aktiv sind.

Nr.	Name der Indianersiedlung	Region	Bezirk	Provinz	Anzahl Gewächshäuser
1	Walipunku	Chacllabamba	Challabamba	Paucartambo	21
2	Pitukiska	Bombón	Challabamba	Paucartambo	15
3	Ruraq Turuyoq	Bombón	Challabamba	Paucartambo	16
4	Kinsa Qocha	Bombón	Challabamba	Paucartambo	11
5	Apaza	Parobamba	Challabamba	Paucartambo	3
6	Inka Kancha	Parobamba	Challabamba	Paucartambo	21
7	Acchahuata Alta	Acchahuata	Calca	Calca	17
8	Ancallachi	Ancallachi	Lares	Calca	16
9	Qoylobamba	Choquecancha	Lares	Calca	4
10	Sauki	Sauki	Lares	Calca	9
				<b>Total</b>	<b>133</b>

### Gut zu wissen

Die Durchschnittsgrösse eines Familien-Gewächshauses beträgt 10 x 5 Meter. Die Familien müssen die Grundmauern des Gewächshauses selbst bauen, um anschliessend unsere finanzielle und fachliche Unterstützung zu erhalten. Die Mauern bestehen entweder aus Lehmblöcken oder aus Schiefersteinen. Im Durchschnitt werden im Gewächshaus bis zu acht verschiedene Gemüsesorten angepflanzt, wie z. B. Mais, Blumenkohl, Kohl, Zwiebeln, Kopfsalat, Zucchini, Karotten usw.

Nach Fertigstellung der Gewächshäuser besuchen wir in regelmässigen Abständen die betreffenden Indianersiedlungen, um dadurch sicherzustellen, dass die Familien den Gemüseanbau fachgerecht und nachhaltig betreiben. Bei Bedarf unterstützen wir die Familien noch mit neuen Gemüsesamen, Giesskannen und Wasserschläuchen.

Detaillierte Hintergrundinformationen mit Bildern über unser Gewächshaus-Bauprojekt finden Sie in unseren vergangenen Jahresberichten (auf unserer Website unter „Hilfsprojekte“).

Auf dem Bild sieht man das gesamte Material, welches man für den Bau von etwa 30 Gewächshäusern benötigt (Warenwert von ca. US\$ 6'000.-)



Einweihung von zwei Gewächshäusern zusammen mit unserem Projektleiter Angel Callañaupa und dem Stiftungsgründer Ernesto Zulliger



Gewächshaus von aussen ...



... und von innen.



Stolze Besitzerin eines neuen Gewächshauses



Kohl



Einweihung eines Gewächshauses in einer kleinen Dorfschule auf 3980 MÜM



Essreifer Blumenkohl



## Theaterschule

Unsere vor zwei Jahren gegründete indigene Theaterschule ist im Jahr 2017 etwas ins Stocken geraten, weil die Ehefrau unseres Theaterregisseurs José Luis Castro Mitte des Jahres überraschend an Krebs gestorben ist. Nichtsdestotrotz konnte unsere Theatergruppe im vergangenen Jahr diverse kleinere Aufführungen vor lokalem Publikum in den Aussenbezirken der Stadt Cusco vortragen.

Im Gespräch mit einigen Spendern ist uns jedoch bewusst geworden, dass die meisten Gönner aus der Schweiz uns vor allem wegen unserer nachhaltigen Projekte, wie dem Bau von Gewächshäusern – und jetzt neu auch dem Bau von Meerschweinchenschuppen –, unterstützen möchten und nicht unbedingt wegen eines Theaterprojekts.

Deshalb haben wir uns entschieden, die Theaterschule nur dann weiterzuführen, wenn wir einen Grosssponsor (gerne auch mehrere) finden, der das Projekt mit unserer Unterstützung und dem fachlichen Wissen unseres Theaterregisseurs finanziell selbstständig tragen möchte. Die benötigten finanziellen Mittel belaufen sich auf etwa US\$ 8'000.- pro Jahr, und zwar für mindestens drei Jahre. Nach dieser Zeit ist sichergestellt, dass die Theatergruppe ihre operativen Kosten durch die Einnahme von Eintrittspreisen selbstständig finanzieren kann.

Für weitere Informationen über die Theaterschule siehe auch den Jahresbericht 2016 auf unserer Website unter „Hilfsprojekte“.

## Neues Projekt im Jahr 2018 – Bau von Meerschweinchenschuppen für eine professionelle und tiergerechte Zucht

### Hintergrundinformationen

Wie wir schon in unseren letzten Jahresberichten erwähnt haben, können die Familien, die auf über 3800 MÜM leben, nur noch Kartoffeln im Freien anpflanzen. Sie haben somit eine unausgewogene und einseitige Ernährung, was vor allem für eine gesunde physische und körperliche Entwicklung der Kinder nicht förderlich ist.

Deshalb unterstützen wir die Familien mit dem Bau von Gewächshäusern. So haben sie jetzt die Möglichkeit, noch anderes Gemüse anzupflanzen, welches sonst draussen nicht wachsen könnte. Die starken UV-Strahlungen tagsüber sowie der Frost während der Nacht würden das Gemüse bzw. dessen Blätter beschädigen, wenn die Pflanzen nicht in einem geschützten Raum angepflanzt werden.

Einige Familien züchten und essen auch Meerschweinchen, damit sie zusätzlich Protein aus

tierischer Quelle in ihrer Nahrung haben. Der Vorteil der Meerschweinchenzucht ist, dass sich diese Tiere sehr schnell vermehren. Zudem ist das Fleisch sehr fettarm und liefert viel Protein, wodurch sich die Dorfbewohner ausgewogener ernähren können.

Allerdings betreiben die meisten Familien die Zucht auf eine sehr primitive Art. Die Tiere laufen in den Indianerhütten frei herum, was aus hygienischen Gründen eine Gefahr ist, speziell für die Kinder, die in derselben Hütte wie die Tiere essen, spielen und schlafen und dadurch mit dem Kot der Nagetiere in Berührung kommen.

Deshalb haben wir uns entschlossen, im Jahr 2018 ein neues Pilotprojekt zu starten, um in einer Indianersiedlung die Familien bei der fachgerechten Zucht von Meerschweinchen zu unterstützen. Dadurch erhalten die Familien nicht nur regelmässig gesundes tierisches Protein in ihrer Ernährung, sondern sie können die Tiere auch in den Märkten verkaufen, um dafür andere nötige Artikel einzukaufen.

Das Projekt werden wir in der abgelegenen Siedlung von Upis (Bezirk von Ocongate, Provinz Quispicanchis, Departement von Cusco) starten, wo 15 Familien auf 4100 MÜM. leben.

Die Auflage, die wir jeder Familie machen, damit sie unsere finanzielle und fachliche Unterstützung erhalten kann, ist ähnlich wie beim Bau von Gewächshäusern: dass sie die Grundmauern – also den Rohbau – ihres zukünftigen Meerschweinenschuppens selbst bauen. Dies erfordert zwar von den Familien einen hohen körperlichen und zeitlichen Einsatz, der jedoch schlussendlich durch unsere Hilfeleistung wieder wettgemacht wird.

Die Grösse des Schuppens wird etwa 5 x 10 Meter betragen. Die Grundmauern werden aus Lehmblöcken bestehen (von den Familien aus lokaler Erde selbst hergestellt). Nach Fertigstellung des Rohbaus unterstützen wir die Familien durch die Anschaffung von Holzbrettern, Aluminiumwellblechen (für das Dach), Nägeln und Drähten, um den Schuppen fertigzubauen. Zusätzlich erhält jede Familie etwa 20 Meerschweinchen als „Startkapital“, um die Zucht der Tiere beginnen zu können.

Die budgetierten Projektkosten für den Bau der 15 Meerschweinenschuppen werden sich im Jahr 2018 auf etwa US\$ 10'000 belaufen.

Beginn des Baues des ersten Meerschweinenschuppens



Ungefähr so, wird es nach Fertigstellung aussehen (aber etwas kleiner als auf dem Bild)



## Ausblick für 2018 und 2019

Unser jährliches Projektbudget in Höhe von etwa US\$ 10'000 wird somit im Jahr 2018 für den Bau von etwa 15 Meerschweinenschuppen verwendet werden.

Für das Jahr 2019 werden wir uns wieder auf den Bau von Gewächshäusern konzentrieren. Wir haben dafür schon eine neue Indianersiedlung identifiziert, in der 20 Familien mit vielen Kindern leben, die unsere Hilfe nötig haben. Dort werden wir unser 2019-Budget in Höhe von US\$ 10'000 investieren.

## Finanzielles

Im Jahr 2017 hatten wir Spendeneinnahmen von insgesamt CHF 20'226, was zum Vorjahr (CHF 13'668) eine Steigerung von 48 % entspricht. Es war das erste Jahr seit der Gründung der Stiftung vor knapp fünf Jahren, dass die Spendeneinnahmen von juristischen Personen (Schulen, Altersheime, Vereine, Kirchen usw.) höher waren als die Spenden von Privatpersonen. Dies freut uns sehr, weil dies ein Zeichen dafür ist, dass auch juristische Personen von unserer Arbeit überzeugt sind.

Per 31.12.2017 verfügten die Schweizer Stiftung Porvenir Peru (CHF 39'953) sowie ihr gleichnamiger peruanischer Hilfsverein (US\$ 1'130) zusammen über CHF 41'083 an finanziellen Mitteln, um weitere Hilfsprojekte zugunsten der indigenen Familien zu finanzieren.

Da unsere Spendeneinnahmen jedes Jahr starken Schwankungen unterliegen, was uns eine mehrjährige Jahresplanung verunmöglicht, haben wir uns entschlossen, bis auf Weiteres höchstens US\$ 10'000 pro Jahr für unsere Hilfsprojekte zu verwenden. Dies wird dann der Fall sein, wenn die durchschnittlichen jährlichen Spendeneinnahmen für die drei vorangehenden Jahre nicht mindestens 15'000 US\$ betragen.

Die Honorarspesen unseres Projektleiters Angel Callañaupa sind in den oben genannten Budgetbeträgen schon einberechnet. Angel arbeitet für uns auf Honorarbasis, dadurch haben wir, im Gegensatz zu anderen Hilfsorganisationen, keine fixen Personalkosten und auch keine Bürokosten zu tragen, weder in Peru noch in der Schweiz.

Der Stiftungsgründer Ernesto Zulliger reist zweimal im Jahr nach Peru, um die Projekte persönlich vor Ort zu überwachen und zu koordinieren. Alle anfallenden Reise- und Aufenthaltskosten in Peru übernimmt der Gründer selbst, sie werden also nicht durch Spendengelder finanziert.

Sehr gerne möchten wir uns bei dieser Gelegenheit bei allen Spenderinnen und Spendern herzlich bedanken, die uns bis heute erlaubt haben, 133 Gewächshäuser zu bauen. Zurzeit profitieren etwa 600 Personen (Erwachsene und Kinder) von einer gesünderen und ausgewogeneren Ernährung und sind dadurch nicht mehr nur vom Kartoffelanbau abhängig.

**Herzlichen Dank!**

**Muchas gracias!**

**Sulpayki!** (danke auf Quechua)



### **PORVENIR PERU**

Schweizer-Peruanische Hilfsorganisation  
Langweidstrasse 4  
8620 Wetzikon – Schweiz  
Cel. +41 (0)79 822 76 91  
ernesto@porvenirperu.org  
www.porvenirperu.org

### **Spenden:**

Zürcher Kantonalbank, Zürich  
Konto/IBAN: CH09 0070 0110 0047 0553 1  
Begünstigter: Fundacion Porvenir Peru



**Ernesto Zulliger**  
Stiftungsgründer

**Angel Callañaupa**  
Projekt-Koordinator